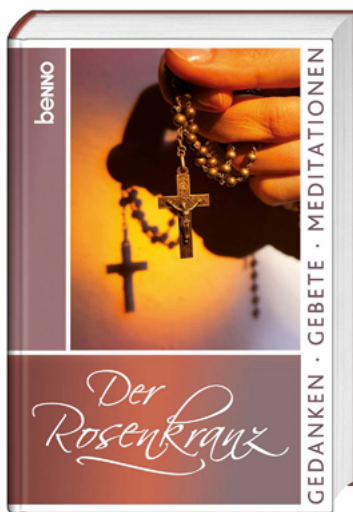


Leseprobe



Der Rosenkranz

Gedanken, Gebete, Meditationen

120 Seiten, 10,5 x 15,5 cm, gebunden

ISBN 9783746234779

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2012

„... weil die großen Dinge durch Wiederholungen nicht langweilig werden. Nur das Belanglose braucht die Abwechslung und muss schnell durch anderes ersetzt werden. Das Große wird größer, indem wir es wiederholen, und wir selbst werden reicher dabei und werden still und werden frei, indem wir in das Große eingehen ... So sagt uns der Rosenkranz, was wir gerade heute brauchen: uns Zeit nehmen für das Wesentliche. Tun wir es, dann werden wir wieder Zeit haben, stille werden, wiederholen, verweilen können, um so zu werden und nicht mehr von den Abwechslungen hin und hergerissen werden zu müssen.“

Papst Benedikt XVI.

Der Rosenkranz

GEDANKEN

GEBETE

MEDITATIONEN

benno

Inhaltsverzeichnis

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell
auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm,
zu Neuerscheinungen und Aktionen.
Einfach anmelden unter www.st-benno.de
(newsletter@st-benno.de).

ISBN 978-3-7462-3477-9

© St. Benno-Verlag GmbH
Stammerstr. 11, 04159 Leipzig
Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig, unter Verwendung eines Fotos
von © picture-alliance/Godong
Gesamtherstellung: Kontext, Lemsel (A)

Die Schönheit des Rosenkranzes	
Papst Benedikt XVI.	8
der adressat	
Wilhelm Willms	11
Manchmal ...	
Christa Peikert-Flaspöhler	22
Der Rosenkranz (Gebetsanleitung)	24
Das Glaubensbekenntnis	26
Credo in unum deum	
Pater Christoph Gerhard OSB	26
Das Vater unser	30
Meditierend beten	
Teresa von Ávila	31
Vater unser	
Franz von Assisi	32
Das Ave Maria	35
Gedanken zum Ave Maria	
Weihbischof Dr. Heiner Koch	37
Maria	
Papst Johannes Paul II.	40
Maria, Mutter Gottes	
Pater Anselm Grün OSB	41

Gebet zu Maria	
Papst Johannes XXIII.	43
Litanei zur Mutter Gottes	
Bernhard von Clairvaux	45
Die 20 Gesätze des Rosenkranzes	49
Der freudenreiche Rosenkranz	57
Vorbereitungsgebet	57
Die Geheimnisse	
des freudenreichen Rosenkranzes	58
Der lichtreiche Rosenkranz	63
Rosarium Virginis Mariae.	
Die lichtreichen Geheimnisse	63
Papst Johannes Paul II.	
Vorbereitungsgebet	65
Die Geheimnisse	
des lichtreichen Rosenkranzes	66
Der schmerzhaft Rosenkranz	71
Der Rosenkranz	
Karl Kardinal Lehmann	71
Der schmerzhaft Rosenkranz	
Elmar Gruber	73
Vorbereitendes Gebet	75
Die Geheimnisse	
des schmerzhaften Rosenkranzes	76

Der glorreiche Rosenkranz	81
Der glorreiche Rosenkranz um die dauernde Erneuerung der Kirche	
Dieter Emeis	81
Verwandlung des Todes	
Pater Anselm Grün OSB	84
Vorbereitendes Gebet	86
Die Geheimnisse	
des glorreichen Rosenkranzes	87
Meditationen und Inspirationen	92
Eine Muttergotteslitanei	92
Folgen wir ihm nach	
Pater Beda Müller OSB	96
Jesus, der als König herrscht. Der trostreiche Rosenkranz	
Schwester Johanna Domek	97
Der Rosenkranz – Leitfaden durch unser Leben	
Joachim Kardinal Meisner	99
Rosenkranzkönigin	
Elmar Gruber	105
Der Rosenkranz	
Elmar Gruber	107
Erweise dich als Mutter aller!	
Papst Benedikt XVI.	109
Auf den Rosenkranz einlassen	
Stiftsprobst Günther Mandl	113

Die Schönheit des Rosenkranzes

[...] Um Apostel des Rosenkranzes zu sein, muss man die Schönheit und die Tiefe dieses einfachen und jedem Menschen zugänglichen Gebets persönlich erfahren. Vor allem muss man sich von der Jungfrau Maria an der Hand führen lassen, um das Antlitz Christi zu betrachten: ein freudenreiches, lichtreiches, schmerzhaftes und glorreiches Antlitz. Wer wie Maria und gemeinsam mit ihr die Geheimnisse Jesu bewahrt und sie unermüdlich betrachtet, der macht sich seine Empfindungen immer mehr zu eigen und wird ihm ähnlich. Ich möchte in diesem Zusammenhang einen schönen Gedanken des sel. Bartolo Longo zitieren. Er schreibt: „Wie zwei Freunde, die sich öfters besuchen, sich in ihren Gewohnheiten anzugleichen pflegen, so können auch wir, die wir in familiärer Vertrautheit mit Jesus und der Jungfrau in der Betrachtung der Rosenkranzgeheimnisse sprechen und gemeinsam ein und dasselbe Leben in der Kommunion vollziehen, ihnen gleich werden, soweit dies unsere Begrenztheit erlaubt [...]“ Der Rosenkranz ist Schule der Betrachtung und der Stille. Auf den ersten Blick mag er wie ein Gebet er-

scheinen, bei dem Worte aneinandergereiht werden und das daher schwer vereinbar ist mit der Stille, die zu Recht für die Meditation und die Betrachtung empfohlen wird. In Wirklichkeit stört das gleichmäßige Wiederholen des „Ave Maria“ die innere Stille nicht, sondern erfordert sie vielmehr und nährt sie. Ähnlich wie bei den Psalmen im Stundengebet kommt die Stille durch die Worte und Sätze hindurch zum Vorschein – nicht als eine Leere, sondern als eine Anwesenheit des letzten Sinnes aller Dinge, der die Worte übersteigt und gemeinsam mit ihnen zum Herzen spricht. So müssen wir beim wiederholten Beten des „Ave Maria“ darauf achtgeben, dass unsere Stimmen die Stimme Gottes nicht „überlagern“, denn er spricht immer durch die Stille, wie „ein sanftes, leises Säuseln“ (1 Kön 19,12). Wie wichtig ist es also, sowohl im persönlichen als auch im gemeinschaftlichen Gebet diese Stille zu pflegen, die erfüllt ist von Gott! Auch wenn er [...] von einer großen Gemeinde gebetet wird, [...] muss der Rosenkranz als kontemplatives Gebet wahrgenommen werden, und das kann nicht geschehen, wenn eine Atmosphäre innerer Stille fehlt.

[...] Wenn die christliche Betrachtung nicht vom Wort Gottes absehen kann, dann muss auch der Rosenkranz, um ein kontemplatives Gebet zu sein, stets

aus der Stille des Herzens als Antwort auf das Wort Gottes hervorkommen, nach dem Vorbild des Betens Marias. Bei genauerem Hinsehen ist der Rosenkranz ganz mit Elementen aus der Heiligen Schrift durchwirkt. Zunächst wird das Geheimnis formuliert, was möglichst [...] mit Worten geschehen sollte, die der Bibel entnommen sind. Dann folgt das „Vaterunser“: Es verleiht dem Gebet seine „vertikale“ Ausrichtung und macht so das Herz dessen, der den Rosenkranz betet, offen für die rechte Haltung der Kindschaft, gemäß der Einladung des Herrn: „Wenn ihr betet, so sprecht: Vater ...“ (Lk 11,2). Der erste Teil des „Ave Maria“ – auch er stammt aus dem Evangelium – lässt uns jedesmal wieder die Worte, die Gott durch den Engel an die Jungfrau Maria richtete, zusammen mit den Segensworten ihrer Kusine Elisabeth vernehmen. Der zweite Teil des „Ave Maria“ ist die Antwort der Kinder, die sich bittend an die Mutter wenden und damit nichts anderes tun als ihre Zustimmung zum Heilsplan zum Ausdruck zu bringen, den Gott offenbart hat. So bleiben die Gedanken derer, die beten, stets in der Heiligen Schrift und in den Geheimnissen verankert, die in ihr aufgezeigt werden.

der adressat

an alle
 die
 nicht im traum
 daran denken
 den rosenkranz
 zu beten

gerade an sie

am besten
 wir kommen
 unserem traum
 zuvor
 damit
 unser traum
 nicht rache
 nimmt
 an unserer
 ver-
 wirklichten
 wirklichkeit

an alle
die freude haben
an perlen
es soll aber nicht
ein glasperlenspiel
werden
bei dem
uns
ein magier
ein magister ludi
heraus-
lockt
in eine falsche
provinz

es handelt sich
hier
um die perlen
unseres
eigenen
lebens
aus fleisch
und geist
aus himmel
und erde

an alle
die freude haben
an rosen
- heimliches -
unheimliches -
die eine nase haben
für ganz neue
gerüche
für ultra-
gerüche
sozusagen

an alle
die anders
als „gedacht“
dem geheimnis
auf der spur
bleiben wollen

an alle
die
noch
ein religiöses
spielverlangen
haben
und die nicht

gewillt sind
 alles religiöse
 im kopf
 veröden
 und ab-
 sterben
 zu lassen

an alle
 die
 die summa
 theologiae
 nicht
 theologen
 theologischen schulen
 und theologischer
 rechthaberei
 überlassen wollen

an alle
 die
 im theodrama
 mitspielen wollen
 vom jungfräulichen
 empfangen
 bis zum gekröntwerden

im himmel

an alle
 die ihr leben
 ins gebet
 nehmen wollen

an alle
 die
 mit schmerzen
 suchen
 oft ohne richtschnur
diese
 schnur
 von perle
 zu perle
ist
 eine richtschnur
 sie ist
 ein zählinstrument
 ein zähler
 eine leit-
 linie
 eine freud-
 und -leidlinie

Der Rosenkranz (Gebetsanleitung)

54 Perlen bilden eine zusammenhängende Kette. Zur Kette hin führen 5 Perlen und ein Kreuz. Zum Beginn bekennen wir unseren Glauben, der die Grundlage des Rosenkranzes bildet.

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;

von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Ehre sei dem Vater
und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit.
Amen.

Das Glaubensbekenntnis

Credo in unum Deum

Ein Gott in drei Personen! Die Trinität, die Dreieinigkeit, das christliche Gottesbild ist sicher nicht gleich und ohne weiteres einsichtig. Es braucht Zeit, Mühe und unser ganzes Menschsein, um sich ihm zu nähern. Wir Christen verehren nicht mehrere Götter, sondern den einen Gott. Im Laufe der letzten Jahrhunderte aber ist Gott als der Allmächtige mehr und mehr in den Fokus geraten, seine Dreifaltigkeit, die Trinität, sein Beziehung-Sein und sein Schöpfersein ist mehr und mehr aus dem Blick geraten. Noch schlimmer, da Gottesbild und Menschenbild miteinander zusammenhängen und einander prägen, hat sich vielfach der Mensch an Gottes Stelle auf der Erde gesetzt und sich als Allherrscher der Schöpfung verstanden. Aus der geschenkten Schöpfung wurde die zu beherrschende und ausbeutbare Natur. Solange der Mensch im Vollbesitz seiner Kräfte ist, gilt er als ein Gott, der schalten und walten kann, wie er will. Wird der Mensch krank oder ist er gar behindert, wird er schnell zum „human vegetable“, zum menschlichen Gemüse, das man ohne Gewissensbisse entsorgen kann.

Die ökologische Krise unserer Zeit, die Krise, in der unsere Menschheit steckt, und die Kirchenkrise sind letztlich eine Gotteskrise. Weil wir Menschen nicht mehr wissen, wer Gott ist und wie er ist, deshalb haben wir auch nicht mehr den rechten Bezug zu unserer Umwelt, zu einander, zu uns selbst und auch nicht mehr in der rechten Beziehung zu Gott. Von unserem Allmächtigkeitswahn kann uns Menschen aber gerade das Anerkennen dessen befreien, dass nur Gott Gott ist und wir Menschen seine Geschöpfe – nicht mehr, aber auch nicht weniger! Gott, der Vater, die Mutter ist der Allmächtige, Gott als der Dreieine ist der Schöpfer der ganzen Welt. „Patrem omnipotentem, qui fecit cælum et terram“ werden wir singen.

Gott schuf Himmel und Erde durch sein machtvolles Wort, in dem er sprach. Der Logos, sein Sohn, ist ebenso Herr und Schöpfer, denn durch ihn und auf ihn hin ist die ganze Schöpfung, wie Paulus uns in einem urchristlichen Hymnus überliefert. Und der Heilige Geist ist es, der alles Lebendige beseelt und durch seinen Geistes-Atem ins Leben bringt und am Leben erhält. Das meint es ja, wenn wir singen: Credo in „Spiritus Sanctum, Dominum et vivificantem“, ich glaube an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht. Bis hin dazu, dass

sich unser Leben erfüllt in der Auferweckung nach unserem irdischen Tod durch die Neuschöpfung und Wiederbelebung durch ihn, den Heiligen Geist. Wenn Gott der Drei-Eine ist, der selbst Beziehung, ja Liebe ist wenn er der Schöpfer der Welt ist, und die Schöpfung als der Drei-Eine in Gemeinschaft ins Leben gerufen hat und am Leben erhält, dann können wir, seine Geschöpfe, ihn in seiner Schöpfung erfahren. Dann können wir ihm begegnen im Miteinander mit anderen Geschöpfen und gerade in der Gemeinschaft mit unseren Mitmenschen. Es heißt aber auch, dass wir nicht allmächtige Mitherrscher sind, sondern Gottes Geschöpfe. Dass wir Schwestern und Brüder sind, und dass alles, was uns in der Natur begegnet, Mitschöpfung, Mitgeschöpfe sind, über die wir nicht beliebig herrschen und bestimmen können, sondern sie sind unserer Pflege und Sorge anvertraut. Wir sind gegenüber Gott und den kommenden Generationen verantwortlich, wie wir mit der Schöpfung umgehen – das ist kein christliches Randthema, sondern folgt direkt aus unserem Glaubensbekenntnis.

Aber damit nicht genug. Gott ist nicht nur als der Drei-Eine unser Schöpfer. ER ist in Jesus Christus auch unser Erlöser. Schöpfungsglaube ohne Erlösung kann hoffnungslos machen, vor allem wenn

wir die vergängliche Seite der Schöpfung ansehen. Vergänglichkeit folgt aus unserer Geschöpflichkeit – wir sind von seiner Art, wie Paulus uns charakterisiert, aber wir sind eben Geschöpfe und nicht Gott selbst. Auf der anderen Seite braucht es zum Erlösungsglauben auch den Schöpfungsglauben, weil er uns die eigene Größe vor Augen führt, die Gott uns in seiner Schöpfung schon sprichwörtlich in die Wiege gelegt hat. Wir würden die Herrlichkeit Gottes und seine Größe nicht in seiner umfassenden Wirklichkeit erkennen und seine Schöpfung missachten, wenn wir das nicht im Blick behalten.

Uns bleibt das Credo, unser Glaubensbekenntnis aufgetragen als eine Anleitung zum freien und bejahenden Leben in unserer Welt und als Blick in die Zukunft, die uns der Heilige Geist über unser biologisch-sterbliches Leben hinausweist in Gottes Ewigkeit hinein. Wohl auch deshalb hat uns Benedikt das „Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste“ nach jedem Psalm als urchristliches Glaubensbekenntnis aufgetragen, auf dass wir uns immer mehr und tiefer in das Geheimnis Gottes hineinsingen und meditieren für ein gelingendes Leben.

Das Vater unser

Die erste Perle steht einzeln. An dieser Stelle beten wir das Gebet, welches Jesus uns selbst gelehrt hat.

Vater unser im Himmel,
 geheiligt werde dein Name.
 Dein Reich komme.
 Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute.
 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich und die Kraft
 und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
 Amen.

Meditierend beten

Gut ist es, sich vor Augen zu halten,
 dass jede(r) Einzelne das Vaterunser
 von Jesus lernt, dass er selbst
 uns darin unterweist ...

Auch wenn wir in einer Stunde
 nicht mehr als
 ein einziges Vaterunser beten,
 so genügt ihm das
 – wenn wir nur daran denken,
 dass wir bei ihm sind, und
 die Worte, die wir sprechen,
 auch verstehen.

Wenn wir nur wüssten, wie gern
 er uns beschenkt und
 welche Freude es ihm bereitet,
 bei uns zu sein!

Er will nicht, dass wir
 mit dauerndem Reden
 unseren Geist ermüden.

Möge der Herr euch
 in diese Art zu beten
 einführen,
 soweit ihr sie noch nicht kennt!

Vater unser*„Unser*

heiligster

Vater

unser Schöpfer, Erlöser, Tröster und Heiland.

im Himmel:

in den Engeln und in den Heiligen. Du erleuchtest sie zum Erkennen, weil du, Herr, das Licht bist. Du entflammst sie zur Liebe, weil du, Herr, die Liebe bist. Du wohnst in ihnen und erfüllst sie zur Seligkeit, weil du, Herr, das höchste Gut bist, das ewige Gut, von dem jegliches Gute kommt, ohne den nichts Gutes ist.

Geheiligt werde dein Name:

aufleuchten soll in uns die Kenntnis von dir, damit wir erkennen die Breite deiner Wohltaten, die Länge deiner Verheißungen, die Höhe der Majestät und die Tiefe der Gerichte.

Dein Reich komme:

damit du in uns durch die Gnade herrschest und uns in dein Reich kommen lassest, wo ist die unverhüllte Anschauung deiner selbst, die vollkommene Liebe zu dir, die selige Gemeinschaft mit dir, das ewige Genießen deiner selbst.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden:

damit wir dich lieben aus ganzem Herzen, indem wir immer an dich denken; aus ganzer Seele, indem wir immer nach dir verlangen; aus ganzem Gemüte, indem wir all unser Streben zu dir hinlenken und deine Ehre in allem suchen; und aus allen unseren Kräften, indem wir alle unsere Kräfte und Empfindungen der Seele und des Leibes zum Gehorsam gegen deine Liebe und für nichts anderes aufbieten. Und damit wir unsere Nächsten wie uns selbst lieben, indem wir alle nach Kräften zu deiner Liebe hinziehen, uns über das Gute der anderen wie über das unsrige freuen und in Widerwärtigkeiten Mitleid mit ihnen haben und niemanden irgendwie beleidigen.

Unser tägliches Brot:

deinen geliebten Sohn, unseren Herrn Jesus Christus,

gib uns heute:

zum Gedächtnis und Verständnis und zur Hochachtung der Liebe, die er zu uns gehabt hat, und dessen, was er für uns gesprochen, getan und erduldet hat.

Und vergib uns unsere Schuld:

durch dein unsagbares Erbarmen und durch die Kraft des Leidens deines geliebten Sohnes und

durch die Verdienste und Fürsprache der allerseeligsten Jungfrau Maria und aller deiner Erwählten.

Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern:

Und was wir nicht vollkommen vergeben, mach du, o Herr, dass wir es gänzlich vergeben, damit wir die Feinde um deinetwillen wahrhaft lieben und für sie bei dir ergeben Fürsprache einlegen, niemandem Böses mit Bösem vergelten und in allen in dir nützlich zu sein uns bemühen.

Und führe uns nicht in Versuchung:

Sei sie geheim oder offenkundige, unvermutete oder ungestüme.

Sondern erlöse uns von dem Bösen:

dem vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen. Amen.“

FRANZ VON ASSISI

Das Ave Maria

Mit drei Ave Maria bitten wir um die drei göttlichen Tugenden: Glaube, Hoffnung, Liebe.

Gegrübet seist du, Maria, voll der Gnade,
der Herr ist mit dir.

Du bist gebenedeit unter den Frauen,
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus,
der in uns den Glauben vermehre.

Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes.

Gegrübet seist du, Maria, voll der Gnade,
der Herr ist mit dir.

Du bist gebenedeit unter den Frauen,
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus,
der in uns die Hoffnung stärke.

Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes.

Gegrübet seist du, Maria, voll der Gnade,
der Herr ist mit dir,
du bist gebenedeit unter den Frauen,

und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus,
der in uns die Liebe entzündete.

Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes.

Diese Gebete werden mit einer Anrufung des Dreieinigen Gottes abgeschlossen.

Ehre sei dem Vater
und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit.
Amen.

Die letzte Perle vor dem eigentlichen Rosenkranz steht für das Gebet des Herrn.

Vater unser im Himmel...

Gedanken zum Ave Maria

Maria, mit dem Gruß des Engels tritt Gott in dein Leben. Neues beginnt, Großartiges: Du bist **gegrüßet** mit einem Jubelruf: Freue dich, Maria, freue dich, Kirche, freue dich, Menschheit!

Du bist angesprochen, du bist von Gott gerufen, du bist notwendig.

Maria, du bist, was dein Name sagt: von Gott geliebt, für uns Hoffnung, Orientierung, Wegweisung. Du bist **voll der Gnade**, voll der Kraft Gottes, voll seiner Barmherzigkeit. Nicht irgendetwas ist dir von Gott geschenkt, sondern er selbst, sein Heiliger Geist wirkt in dir. Sein Wort wird in dir Wirklichkeit, Leben, ein Mensch: dein Sohn – Gottes Sohn.

Denn **der Herr**, dein und unser Herr des Lebens, der Herr der Welt, der Zeit und des Universums, der Herr aller Mächte und Gewalten, er **ist mit dir**, wie die Propheten es angekündigt haben: Jahwe, Gott mit uns, Gott, der uns nicht alleine lässt, Gott, der mit uns geht, der mit uns leidet, mit uns stirbt, damit wir mit ihm auferstehen. Er ist mit dir, Maria, und er ist mit uns.

Deshalb stimmen wir ein in den Ruf Elisabeths: **Du bist gebenedeit unter den Frauen**, weil die Fülle der Zeit gekommen war, weil die Menschwerdung

Quellenverzeichnis

Texte

Alle Texte von Benedikt XVI., Johannes Paul II. und Johannes XXIII. © Libreria Editrice Vaticana, Città del Vaticano.

Sr. Johanna Domek, Jesus, der als König herrscht. Erschienen in: Ave – Die Geheimnisse des Rosenkranzes © Dialogverlag Münster 2008.

Dieter Emeis, Der glorreiche Rosenkranz und die dauernde Erneuerung der Kirche. Erschienen in: Dieter Emeis, Gebetsgedanken zum erweiterten Rosenkranz. © Paulinus Verlag GmbH, Trier.

P. Christoph Gerhard, Credo in unum Deum. Predigt am Dreifaltigkeitssonntag 2011 in der Abteikirche Münsterschwarzach. © Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach.

Elmar Gruber, „Der schmerzhafteste Rosenkranz“ und „Rosenkranzkönigin“. Erschienen in: Elmar Gruber, Maria – ein Zeichen für den Menschen. © Don Bosco Verlag, München 2005.

Elmar Gruber, Der Rosenkranz. Erschienen in: Elmar Gruber, Der Rosenkranz – Stationen des Glaubens. © Don Bosco Verlag, München 1999.

Anselm Grün, Maria, Mutter Gottes. Erschienen in: Anselm Grün, CD „Gegrüßet seist du Königin“ Christian Wiesner Altötting, Wortbeitrag Pater Anselm Grün. © Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach.

Anselm Grün, Verwandlung des Todes. Erschienen in: Anselm Grün, Bilder von Verwandlung. © Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach.

Dr. Ernst-Ulrich Kneitschel, Vorbereitungsgebet (die lichtreichen Geheimnisse). Alle Rechte beim Autor.

Dr. Heiner Koch, Gedanken zum Ave Maria. Alle Rechte beim Autor.

Karl Kardinal Lehmann, Der Rosenkranz. Alle Rechte beim Autor.

Prälat Günther Mandl, Auf den Rosenkranz einlassen. Im Interview mit Eva Maria Fuchs für das Passauer Bistumsblatt vom 18. Mai 2008. Alle Rechte beim Autor.

Joachim Kardinal Meisner, Der Rosenkranz – Leitfaden durch unser Leben. Aus: Was er euch sagt, das tut. Mit Maria Jesus Christus begegnen. Ein Gebetbuch zum Rosenkranz. Gegeben zur Vollendung des 70. Lebensjahres von Joachim Kardinal Meisner. Erzbistum Köln 2003. Alle Rechte beim Autor.

Beda Müller, Folgen wir ihm nach. Alle Rechte bei der Benediktinerabtei Neresheim.

Christa Peikert-Flaspöhler, Manchmal ... Alle Rechte bei der Autorin.

Wilhelm Willms, der adressat. Erschienen in: Wilhelm Willms, von Perle zu Perle. Rosenkranz als Schrittmacher. © 1978 Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer, S. 9ff, www.bube.de.

Wir danken den genannten Inhabern von Textrechten für die freundliche Erteilung der Abdruckgenehmigung. Der Verlag hat sich bemüht, alle Rechteinhaber in Erfahrung zu bringen. Für zusätzliche Hinweise sind wir dankbar.